



Eine Inselkirche

## Description

### Kirchen-Geschichten

*Inselkapelle Hiddensee – Foto: Nicole ElÄ?*

Wer einmal die **Insel Hiddensee** besucht, sollte sich unbedingt Zeit nehmen, in Kloster die kleine Inselkirche anzuschauen. Es gibt dort so viel zu entdecken.

Äber dem Eingang versuchte ich die Inschrift am Querbalken zu entziffern. Allein habe ich es nicht geschafft: Plattdeutsch! âDer here do Ick em ersochte erhorde hei mi.â Aber nette Hiddenseeerinnen waren behilflich meine Sprachkenntnisse zu erweitern. Die zwei Damen waren gerade dabei, die Glocken zu IÄuten, die Äber dem Eingangsbereich der Kirche im Glockenstuhl hÄngen â per Hand!

Ich suche mir einen Platz. Heute ist Erntedankgottesdienst. Die (evangelische) Kirche ist bis auf den letzten Sitzplatz gefÄllt. Eine bunte Melange aus Einheimischen, Urlaubern, Menschen mit und ohne Religion. Neben mir sitzt ein junger Vater mit seiner kleinen Tochter. Im GesprÄch erzÄhlt er, dass er Yogalehrer aus Dresden ist, keine Konfession hat, aber gern die Ruhe des Gebets in Kirchen sucht.

Hinter uns befindet sich eine alte Holzskulptur des Propheten Jona. Er sitzt stillÄ ins Gebet vertieft wie der Buddha: Passt irgendwie genau zum Yoga-Lehrer!

*Der Prophet Jona – Foto: Nicole ElÄ?*

**Ein pralles Erntedankfest:** die vielen FrÄchte am Altar schmeicheln dem Auge, Vielfalt auch im Gebet und im Gesang. Die kleine Gemeinde besitzt sogar einen eigenen Kirchenchor.

Die Inselkirche ist das letzte Bauwerk des Zisterzienserklosters aus dem 13. Jahrhundert. Nach der Reformation verlieÄen die MÄnche die Insel. Das Kloster verfiel, nur die Kirche blieb erhalten. Im 17. Jahrhundert baute man die Kirche um. SpÄter wurde sie erweitert und sie trug den Namen des heiligen Nikolaus, der die Seefahrer beschÄtzen sollte. Seit 1913 ist sie in ihrer Bauweise erhalten geblieben und wird als âInselkircheâ bezeichnet.

Der evangelische Pastor IÄdt die ganze versammelte Gemeinde ein, miteinander Brot zu teilen. Eine schÄne, versÄhnliche Geste fÄr ein gemeinsames Miteinander. Viele fleiÄige HÄnde verteilen Brot und Trauben. Man kommt ins GesprÄch. So erfahre ich von einem Kirchenchormitglied, dass sie aus ThÄringen kommt und katholisch ist â wie ich auch â, aber seit Äber 30 Jahren auf Hiddensee eine neue Heimat gefunden hat..

Die Menschen teilen das Brot, das Wort, das Gebet ... Äber ihnen ist ein blauer Himmel an die Decke gemalt, wie der Himmel Äber der Insel: mit lauter roten Rosen.

Wenn, das Brot, das wir teilen, als Rose blüht... Dieses Lied von der hl. Elisabeth von Thüringen kommt mir in den Sinn.

Äbrigens: Wer auf Hiddensee getauft wird, bekommt das Sakrament mit echtem Ostseewasser gespendet.

[Nicole Elä?](#)

*Der Prophet Jona – Foto: pixabay.com*